

Liebe Axamerinnen, Liebe Axamer!

Heute möchte ich Ihnen eine kurze Information über den geplanten Bau einer Hackschnitzelheizanlage geben. Die Gemeinde Axams und die Agrargemeinschaft sind nach jeweils einstimmigen Beschlüssen übereingekommen, eine Holz-Wärmegeossenschaft zu gründen. Die Genossenschaft soll eine biomassenbefeuerte (Hackschnitzel) Zentralheizungsanlage für die Wärmeversorgung und Gebrauchswarmwasserlieferung errichten. Der Standort für diese Anlage ist an der Nordseite der Hauptschulturnhalle vorgesehen. Die Anlage ist darauf ausgelegt, daß der gesamte Schulkomplex mit dem neuen Anbau Feuerwehrhaus, Turnhalle, Veranstaltungssaal und Kindergarten sowie das Elisabethinum mit Wärme und Warmwasser versorgt werden kann. In weiterer Folge wäre ohne weiteres möglich, mit dieser Anlage auch ein eventuell in der Nähe errichtetes Altersheim mitzuversorgen. Bei Interesse mehrerer Hausbesitzer im Umfeld der Hackschnitzelanlage wäre auch deren Heizbedarf ohne weiteres zu befriedigen.

Die geschätzten Gesamtkosten betragen derzeit **S 6.370.000.-**. Die Finanzierung ist wie folgt vorgesehen: **E i g e n m i t t e l S 1.274.000.-** (jeweils Hälfteanteile Gemeinde / Agrargemeinschaft), **Sonderkredit und Förderung durch Bund S 3.503.500.-, Raumordnungsmittel Land Tirol S 1.592.500.-**. Die Planung für die Anlage ist abgeschlossen. Derzeit

werden die erforderlichen Genehmigungen eingeholt und die Förderungszusagen eingefordert. Geplant ist, daß die Hackschnitzelheizanlage über den Sommer gebaut wird. Die Inbetriebnahme soll so rechtzeitig erfolgen können, daß der Schulkomplex und das Elisabethinum ab Herbst mit Wärme versorgt werden können.

Wir glauben, daß die Gemeinde und die Agrargemeinschaft damit einen wesentlichen Beitrag zur Schadstoffvermeidung leisten können. Ein wesentlicher Punkt für die Entscheidung, eine solche Anlage zu planen, war insbesondere auch der Zustand unseres Waldes in unserem Gemeindegebiet. Durch den Hackschnitzelbedarf der Heizanlage soll das Rest- und Brennholz, das in unserem Wald in großer Menge zur Verfügung steht, sinnvoll genutzt werden. Die Preiskalkulationen haben ergeben, daß die Heizungskosten etwa den derzeit niedrigen Kosten bei Ölheizungen liegen. Besonders bedanken wollen wir uns für die Beratung bei der **Energieberatung Tirol, Ing. Klaus Flörl und Ing. Laucher vom Amt der Salzburger Landesregierung**. Wir hoffen, daß dieses Werk den Vorstellungen entsprechend verwirklicht werden kann.

*Ihnen allen darf ich abschließend für die Sommer- und Urlaubszeit erholsame Tage wünschen.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Euer Bürgermeister*

## Axams vor 50 Jahren Rund um die Kriegswirrnisse

Die Geschichte der Heimat wird jeden Tag neu geschrieben. Sie birgt schöne, aber auch problematische Zeiten in ihrem Ablauf. Insbesondere die erste Jahrhunderthälfte war reichlich damit konfrontiert. Die tödliche Ummarmung gipfelte letztlich in Verfolgung und Vertreibung aus rassischen und ethnischen Gründen in mörderischer Menschenvernichtung in Lagern, durch Luftterror gegen Städte und auf den Schlachtfeldern.

Wenn man zurück in die erfaßbare Vergangenheit blickt, so ist Axams zweifelsohne bisher durch seine Abseitslage von Kriegsverheerungen verschont geblieben. Der hohe Blutzoll in den Freiheitskämpfen aber auch 1914-1918 mit 48 Gefallenen und 1939-1945 mit 76 Toten ist schmerzlich genug. Der Krieg war für den einfachen Menschen, gleich immer wo er stand, ein bitteres Schicksal, dem man nicht entinnen konnte.

Es ist eine noch nicht weit zurückliegende Geschichte. Unbewertet soll daher hier ein Ausschnitt aus dieser Zeit, Erlebtem, Erzähltem und aus Akten, soweit derzeit zugänglich, festgehalten werden. Die Ereignisse vor und um das Kriegsende 1945 bargen manche Gefahren in sich. Die Worte von der „Alpenfestung“ standen im Raum und hatten für die meisten einen unheimlichen Klang. Nachdem aus der Sicht der realistisch denkenden Landbevölkerung dieser Krieg an sich, im besonderen aber die weitere Fortführung sinnlos schien, bildete sich gegen die Herrschenden teils im Untergrund, trotz Gefährlichkeit manchmal aber auch zwar un-

ganisiert, aber offener Widerstand heraus.

### „Was wird aus Europa werden?“

Prophetisches Wissen zeigte schon im März 1938 eine vielen Axamern noch heute in guter Erinnerung verbliebene Geschäftsfrau. Sie bot den Gläubigen, in der Überzeugung kommenden Unheils und um dieses wohl zu verhindern, geweihte Kerzen an. „Gegen eine Finsternis, die einmal hereinbrechen werde und bei der alle anderen Leuchtmittel versagten“. So stand es jedenfalls in ihrem Büchlein - „Was wird aus Europa werden?“. Nicht dieser Meinung war allerdings die Gestapo. Die vorgezeigte christliche Einfalt mit ergänzenden Aussagen Angehöriger und Bekannter retteten sie vor weiteren Folgen. Nicht so glücklich verlief ein Verfahren gegen den in Axams als Friseur tätigen Rheinländer Axinger. Er wurde 1944 enthauptet. Manch Axamer, als Zeuge oder Angeklagter in das Volksgerichtsverfahren involviert, hatte Mühe, sein „Nicht-Wissen“ mit manch kleinem Trick glaubhaft zu argumentieren.

### Nahendes Kriegsende

Mit herannahendem Kriegsende wurde es auch unter den Soldaten unruhig. Versprengte versteckten sich, mancher, der zufällig in die Heimat kam, kehrte nicht mehr an die Front zurück und wurde durch Bekannte oder Angehörige an verborgener Stelle versorgt. Über den Sinn dieses Krieges diskutierten auch jene Soldaten, die 1945 im Bereich der Kemater Alpe einer Hochge-

*Fortsetzung auf Seite 2*

Fortsetzung von Seite 1

birgsstation angehörten. Das Ergebnis führte zu einer Kontaktaufnahme mit schon organisierten Gegnern in der Stadt, schließlich zu Verbindungen mit dem amerikanischen Geheimdienst und nachfolgend zur Einrichtung einer Funkstation in Axams.

„Leo - Kegeln ist ein schöner Sport“ war der Codesatz für geplante alliierte Abwürfe in der Kemater Alm, nachdem das Funkgerät Ende April nach dort transferiert wurde. Letztendlich gelang es aber der Gestapo, Spitzel in die Gruppe einzuschleusen, was dann zu Festnahmen führte, wobei auch ein Axamer, 1944 verwundet zurück, dann dieser Einheit als Tragtierführer zugeteilt, zum Handkuß kam. Ohne Verhandlung landete er im berühmten SS-Straflager Reichenau. Nachdem die Alliierten die Tiroler Grenzen überschritten, versorgten sich die Bewacher mit Wehrmachtsuniformteilen, die sie den Gefangenen abnahmen und verschwanden. Der betreffende Axamer mußte einige Tage später Amerikaner zur Alm führen, wo diese dann den beim Schußwechsel getö-

teten Amerikaner Novacek bargen, der zuerst in Axams beigelegt, dann später in seine Heimat überführt wurde.

### Die weiße Fahne...

...wehte am 3. Mai bei Schneegestöber vom Axamer Kirchturm. Wer sie letztendlich dorthin gebracht hat, ist nicht aktenkundig. Bezeugt wird, daß sich unsere schon eingangs erwähnte Krämersfrau Seffa mit weißem Tuch eingestellt hat und um das Schicksal des Dorfes besorgte Männer dazu beitrugen. Die über den Zirler Berg eingertickten Amerikaner vermuteten wohl Ansammlungen oder Artilleriestellungen im Mittelgebirge und begannen sich auf die Umgebung mit Leuchtspur einzuschließen. Die ersten Granaten schlugen in den Hinterleiten in Omes ein und kamen immer näher an das Dorf heran. Das schlechte Wetter am 3. Mai die durch Aufklärung am nächsten Tag möglicherweise festgestellte Friedensdemonstration mit der Fahne und das rasche Vorrücken in die Landeshauptstadt hat Axams und die Nachbargemeinden vor größeren Unbilden bewahrt. Aus dem Oberdorf hatten sich, so wird erzählt, so manche in tiefere

geschützte Lagen rund um das Dornach abgesetzt. Erst am 6. Mai kam amerikanische Besatzung in das Dorf und 12 Häuser mußten den Truppen zur Verfügung gestellt werden. Das Mittelgebirge hatte letztlich weder für den Nachschub, noch sonst strategische Bedeutung. So räumten auch die nachrückenden Franzosen bald das Feld. Hans Sarg übernahm wieder das Amt des Bürgermeisters. Am 5. Juni trat der neu bestimmte Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Der größte Teil der Männer des Dorfes waren verstreut in Ost und West, Süd und Nord, in ganz Europa. Erzählungen wie diese das Kriegsende erlebten, bringen wir, sofern es sie noch gibt, in der nächsten Ausgabe. □

Quellen: Dorfchroniksammlung A.W. Kapferer; TN 1950 A.W. Kapferer; Maitage 1945 am Zirler Berg; Bericht Graf Albert Poja; Sammlung Dr. Tschol in Widerstand in Tirol, Bd. II; Heimatbuch Hans Leitner; Mitteilungen;

## Kommentar von Alois W. Kapferer

Man mag es drehen und wenden wie man will. Letztendlich kommt es nur auf die Grundbesitzer an, ob Axams im Jahre 2000 zur Stadt heranwächst, oder zumindest noch den Rest eines Dorfcharakters behält. Die Bauern waren einst durch Jahrhunderte Träger der dörflichen Kultur, auch unter schlechtesten Lebensbedingungen. Der Boden war das wertvollste Gut und barg in sich auch eine gewisse Lebensfreiheit und Unabhängigkeit, sodaß nicht einmal weichende Kinder Grund erhielten. Gewiß hat sich vieles heute verändert. Auch das härteste Höferecht hat leider die Zerstückelung und damit die Verbauung nicht aufgehalten. Letztlich will man auch nicht mehr Erben zweiter Klasse, sollen auch kommende Generationen noch ein bißchen Heimat haben, so wird es ohne Selbstbeschränkung nicht gehen. Beispiele dafür haben einige Bauern doch gegeben. Sie werden auch später noch ihren Nachkommen ein Stück Bauland geben können. Die Naturerhaltung ist aber auch Angelegenheit aller Bürger und Verantwortlichen in diesem Land, die dafür die wirtschaftlichen Voraussetzungen schaffen müssen.

## Themenschwerpunkt Siedlungsentwicklung

### Soll Axams nur mehr eine Schlafstadt sein?

Bereits in unserer Ausgabe vom Juni 1994 haben wir auf Grund der Entwicklungsschau, bei Beibehaltung der derzeitigen Flächenwidmung, dieses Thema behandelt. Bereits der letzte Gemeinderat hat versucht, durch Änderung der Bebauungsdichte zumindest Massensiedlungen hintan zu halten, was auch nach den bisherigen Erfahrungen zum Teil gelungen ist.

In Zusammenarbeit mit DI Friedrich Rauch wurde aus 33 Bürgern und Gemeinderäten vier Arbeitskreise gebildet, die mit einem Zeitaufwand von 340 Stunden, Vorschläge und Analysen bzw. einen Rohentwurf erarbeiteten.

Gegliedert waren die Arbeitskreise wie folgt:

- 1) *Baulandbewirtschaftung, Bevölkerungswachstum durch Zuzug und Verkehr*
- 2) *Erhaltung der Landwirtschaft, Zuerwerbsmöglichkeiten, Natur*
- 3) *Tourismusentwicklung, Dorfentwicklung, Gewerbegebiet*

4) *Sozialbereich, Altenbetreuung, Integration Jung-Alt, Zugezogen-Altbürger, Kinder- und Jugendbetreuung.*

In der angeregten Diskussion im Gemeinderat trat zutage, wie schwierig die Behandlung dieser Probleme ist. Die Ansichten über die Erreichung einer Zuwachsverminderung im besonderen gingen sehr auseinander. Die einen hielten eine Rückwidmung für unabdingbar, die anderen glauben, daß dies kaum etwas bringen werde und die Gründe noch teurer werden. Die Diskussion um eine intensivere Grundnutzung durch dichtere Verbauung schließlich stoppt auch nicht den Zuzug, da eben dann auf weniger Raum mehr Menschen wohnen, meinten andere. Recht haben schließlich alle. Ohne Rückwidmung glaubt man das Problem nicht lösen zu können und werden auf die Gemeinde immer mehr Infrastrukturprobleme zukommen. Letztendlich einigte man sich, das Konzept einmal in mehreren Versammlungen den Bürgern vorzustellen, um eine breite Meinungsbildung zu erreichen. □

#### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
GemeindeAxams, Redaktion: Alois W. Kapferer  
Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12  
Layout: Hupp Thomas, Axams  
Druck: Steigerdruck, Axams  
Die nächste Ausgabe erscheint am 15. 9. 1995.  
Redaktionsschluß ist der 30.8.1995.  
Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender  
Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

# Aus dem Gemeinderat

## Jahresrechnung 1994

Die **Jahresrechnung 1994** hat folgende Einnahmen im **ordentlichen Haushalt** gebracht:

*Einnahmen im ordentlichen Haushalt:*

S 59514599,92

*Ausgaben im ordentlichen Haushalt :*

S 55874101,61

*Überschuß:*

S 3640398,31

Der **außerordentliche Haushalt** ist mit S 26.370.315,44 ausgeglichen.

Die **steuerliche Eigenleistung** erbrachte folgende Einnahmen:

Grundsteuer A ..... S 55.000.-

Grundsteuer B ..... S 3.241.000.-

Gewerbesteuer ..... S 460.000.-

Kommunalsteuer \* .... S 2.882.000.-

Getränkesteuer ..... S 3.147.000.-

\* ehemalige Lohnsteuer

**Ertragsanteile des Bundes** nach Einwohner: S 28.333.000.-

Die **Hauptaufwendungen** dieses Jahres, neben den jährlichen Fixkosten Landes- und Anstalts- oder Sozialabgaben, gingen in den Bau des neuen Schul- und Feuerwehrhauses, sowie Kanalisierung Kirchfeld, hinterer Metzentaler, Tamperstein und Richter gasse.

Der **Verschuldungsgrad** der Gemeinde hat sich trotzdem nicht wesentlich verschlechtert.

1992: ..... 35.83 %

1993: ..... 20.65 %

1994: ..... 24.96 %

## Themenschwerpunkt BAUVORHABEN

In der Sitzung am 2. Mai wurde der Vorschlag von Vertretern der Gemeinderatsfraktionen erarbeitete Reihungsvorschlag für die noch in dieser Periode vorzusehenden Investitions- und Bauvorhaben behandelt.

**1. Bau- und Recyclinghof** - 1995 Baubeginn bereits vorgesehen, 1996/97 Weiterbau und Fertigstellung.

**2. Alters- bzw. Pflegeheim:** Standortbestimmung, Grundbereitstellung und Planung in dieser Gemeinderatsperiode.

**3. Längerfristig ist auch die weitere Entwicklung der Sportplatzanlagen** ein Anliegen. Mit über S 100.000.— wurde bereits die Frühjahrssanierung vorgesehen. Die Finanzierung des Kabinengebäudes wurde eingeplant. Der Bau eines Trainingsplatzes ist aber mit Rücksicht auf andere wichtige Vorhaben in dieser Periode nicht mehr möglich.

**4. Gewerbegebiet:** Standortklärung und Widmungsverfahren. Es handelt sich hier um eine Grundsatzreihung.

Letztendlich hängt Fortschritt und Einteilung von der Realisierung diverser Vorbedingungen ab.

Mit 10 Ja gegen 4 Nein und 1 Enthaltung stimmte dann der Gemeinderat zu.

Ein Antrag das Alters- und Pflegeheim vorzuziehen und dem Verein Seniorenzentrum Kompetenz einzuräumen fand keine Mehrheit, dagegen wurde die Zuweisung an die Fachausschüsse einstimmig beschlossen.

**Das Ortszentrum** wird zum Sorgenkind der Gemeinde. Waren früher die Landgasthöfe meist durch Zusatzeinkommen wie Landwirtschaft, mancherorts auch durch Handels- oder Gewerbebetriebe abgesichert so wurde im Zuge wirtschaftlicher Erwartung und Betriebserweiterung die Substanzreserve aufgebraucht. Um Zweckentfremdungen zu vermeiden, andererseits aber die Existenz abzusichern, mußte der Flächenwidmungsplan in verschiedene Kategorien geändert werden.

## Der Grünzonenplan

Der **Grünzonenplan** westliches Mittelgebirge und der von der Landesregierung erarbeitete Verordnungsentwurf wurde am 15.5. behandelt. Der Sinn ist, ein lebenswertes dörfliches Umfeld zu erhalten und eine weitere Zersiedelung hintanzuhalten. Nur mehr bei außerordentlichen öffentlichen Interesse sollen dann Eingriffe noch möglich sein.

Dem **Krippenverein** wurde nach langer Diskussion ein Raum im neuen Schulhaus für Werkarbeiten zur Verfügung gestellt.

Neue Richtlinien für die **Gewährung von Vereinssubventionen** wurden beschlossen. Förderungen sollen nur mehr über den Nachweis der Anschaffungen möglich sein.

## Aktion grünes und blühendes Tirol

**Kriterien für diese Anerkennungen:**

Landschaftsbezogene Wohnfeldgestaltung: Vor allem durch Wahl bodenständiger Großgehölze und Hecken ausgedrückt. Bepflanzung, die zur Einfügung der Baukörper und zur natürlichen Ortsdurchgrünung beiträgt. Belebung der Hausfassaden: Durch blühenden Blumen - Arrangements vor Fenstern, Erkern, auf Balkonen und an Hauseingängen. Ausgewogenheit und Rücksichtnahme auf den Baukörper sind wesentlich. Umwelt- und ortsbezogene Gestaltung der Vorplätze sowie der Einfriedungen: Hintanhaltung von überdimensionierten, „versiegelten“ Flächen (Asphalt- bzw. Betonflächen). Anerkennung der Verwendung, strukturierter, offener Stein- bzw. Plattenelemente im Zufahrts- oder Vorplatzbereich. Einfriedungen, die materialbezogen ins Ortsbild passen oder traditionellen Empfinden entsprechen.

In der Vorstandssitzung vom 8. Mai beschloß die **Agrargemeinschaft** die Teilung einer Grundparzelle auf drei Bauparzellen, die Bauwerbern zur Verfügung gestellt wurden.

## Daß eine Friseurmeisterin...

...mehr kann als schöne Frisuren stylen, beweisen **Anneliese** und **Sabine Auer** mit einer Ausstellung von Aquarellen in venezianischen und landschaftlichen Motiven in der Raika Axams. Anneliese Auer Jahrgang 1946 und Sabine Jahrgang 1967 genossen ihre Grundausbildung dazu an der Volkshochschule in der Folge ergänzend durch private Lehrer.

**12. Axamer Dorffest vom 11.8. - 13.8.95**

am Dorfplatz  
und  
im Pavillion

Zwei- und Dreizimmerwohnung in Axams zu vermieten.  
Rückfragen bei **Hansjörg Hell**, Olympiastraße, Tel. 05234/7361

## Abschied vom Olympiachor

In Anwesenheit von 14 Personen u.a. Altbgm. Apperl, Regierungsrat Haider, Alt-VS-Direktor Waldhof, des Ausschusses und einiger Mitglieder absolvierte der Olympiachor den letzten Akt seines Bestandes, den formellen Beschluß, den Verein aufzulösen. Auch Alt-Dekan Hans Volkmer war eigens aus Gnadenwald angereist. Damit hat mit 22. Mai ein edles Stück Axams im blühenden hoffnungsvollen Altern aufgehört zu bestehen. 1975 zuerst noch als Schulchor, entstand der Name dennoch aus einem Ereignis, das für Axams historische Bedeutung hat. So wäre der Fortbestand gewiß wünschenswert gewesen, umsomehr als hunderte Kinder in den 20 Jahren Sänger/innen, hunderte Erwachsene aber unterstützend Mitglieder des Vereines Olympiachor waren.

Ganz Axams war stolz auf diesen Chor, der weit über die Grenzen Tirols bekannt wurde. Unter den Klängen desselben entstand 1976 anlässlich der Olympischen Spiele und des Empfanges von drei amerikanischen und zwei russischen Astronauten trotz Gegensätzlichkeiten im Politischen, eine Ost-West Verbindung im Menschlichen, die damals nicht alltäglich war. Die herzberührende Begleitung bei vielen Festen zu familiären-, kirchlichen oder öffentlichen Anlässen wird jenen, die es erleben durften, stets in Erinnerung bleiben. Wenn man weiß, daß in der Bestandszeit mehr als 1000 Veranstaltungen bestritten wurden, daß acht Schallplattenproduktionen entstanden und dies neben dem Schulstreß, kann man die Leistung ermessen, die von den Kindern und Chorleiter Dir. Rampl erbracht wurde. Allein daß heute niemand mehr bereit ist in diese Fußstapfen zu treten, zeigt auf, welche, manchmal undankbare Arbeit damit verbunden ist und nur ein Idealist a la Rampl die Fortführung übernehmen könnte. Nicht zuletzt sollte man sich des sozialen Engagements erinnern, dem sich diese jungen Menschen verpflichtet fühlen, sei es bei Nikolausveranstaltungen im Elisabethinum, die 21x stattfanden, oder bei den Weihnachtsfeiern für unsere alten Menschen oder für „Licht ins Dunkel“. Nochmals ein „Danke schön und Vergelt's Gott“ im Namen aller Axamer darf man hier wohl aussprechen. In den Analen der Chronik von Axams wird dieser einmalige Chor einen Ehrenplatz haben. Aus der letzten Plattenproduktion können noch CD und MD bei der Raika Axams erworben werden. □

## Vorläufig endgültige Kindergartenlösung

### Solange das Wachstum der Volksschule beschränkt ist, übernimmt die Gemeinde den Pfarrkindergarten.

Nunmehr ist es gelungen, ein Problem für die nächste Zukunft abzuwickeln, das seit Jahrzehnten anstand und bisher nur durch Teillösungen recht und schlecht bewältigt werden konnte. Solange das Dorf bäuerlichen Charakter hatte und der Verkehr sich in angemessenen Verhältnissen bewegte, war den Kindern und der Jugend noch ein Freiraum gegönnt, der sogar die Straßen und Plätze spielerischen Aktivitäten offen hielt, sofern nicht ohnehin der Arbeitseinsatz ausreichend Aufenthalt in frischer Luft und unterhaltende Beschäftigung mit Tier und Gerät bot. Daher war ein Kindergarten oder eine Kinderbewahranstalt, wie man damals sagte, für die Gemeinde kein Problem.

Zum erstenmal versuchte man 1938 eine solche Einrichtung im damaligen Feuerwehrhaus zu schaffen, wohl auch in der Absicht, die letztlich dann schwer geforderten Bäuerinnen zu entlasten. Wegen anderweitiger Verwendung dieser Räume regte dann die BH eine baldige neue Lösung an. Die Antwort war, daß dies dzt. mangels verfügbarer Räume unmöglich sei. Erst unter Pfarrer Vinzenz Zegg begann die Kirche sich um das Problem zu kümmern. Unterstützt durch Grundbeistellung von Seite der Gemeinde baute sie einen

Kindergarten, der allerdings schon in den 70/80iger Jahren zu klein wurde und 1983/84 durch Dachbodenausbau erweitert wurde.

Um den dringendsten Erfordernissen gerecht zu werden, mietete man 1986 die Liftstation zu. Letztlich wäre die Pfarre nun gefordert gewesen, zusätzliche Bauten zu errichten, um mit dem Zuwachs an Kindern Schritt zu halten. Ein diesbezüglich unter Dekan Volkmer noch in Betracht gezogenes Vorhaben, die Widumsanierung mit einer Erweiterung von Kindergartenräumen im Dachgeschoß zu verbinden, wurde aber dann fallen gelassen, zumal die Führung einer nochmals erweiterten Anstalt für die Pfarre zu große Aufsichts- und Verwaltungsagenden verursacht hätte. Da eine Teilung in einen Pfarre und einen Gemeindegarten vom neuen Dekan und Kirchenrat als keine Idealösung betrachtet wurde, entschloß man sich, das Gebäude des Pfarrkindergartens an die Gemeinde zu verpachten.

Mit der Aufstockung der Volksschule können nun in den von dieser nicht beanspruchten Räumen drei weitere Kindergruppen untergebracht werden, sodaß mit Herbst dieses Jahres zumindest derzeit ein ausreichendes Unterbringungsangebot besteht, zumal ja auch im Landeskindenheim beschränkt Aufnahmen gewährt werden. Mit dem Beschluß, daß die Gemeinde den bisherigen Pfarrkindergarten übernimmt, ist nun die endgültige Lösung fixiert. □

### Die Kindergartenbeiträge wurden nun wie folgt festgelegt:

1. Kind S 500.— bei Nachmittagsbetreuung 2 mal in der Woche S 550.—
  2. Kind S 300.— bei Nachmittagsbetreuung 2 mal in der Woche S 350.—
- Der jährliche Bastelbeitrag wurde mit S 250.— festgelegt.

## Begegnung zweier Kulturen

Dr. Ing. Hassan Noori und seine aus Axams stammende Gattin organisierten vom 22. bis 29.5. eine Ausstellung im Pfarrsaal. Sie stand unter Patronanz von Kulturobmann Reinhard Larl, der auch die Eröffnung am 22.5. um 20 Uhr übernahm. Der größte Teil der Ausstellungsstücke waren die bekannt schönen Teppiche aus dem Orient. Man konnte sich an den vielfältigen herrlichen Ornamenten, aber auch zeitlichen Stücken nicht genug begeistern. Aus heimatlicher Sicht waren die Schnitz-

arbeiten von Alois Kapferer (Grinzens) bedeutungsvoll, wie auch die Madonna von Stellebacher. Auch die Familie Schweizer im Kreuzmoos war mit neuen Möbeldesigns, ornamental bemalt, vertreten, sowie Alt-Uhrenmodellen. Rahmen für Kleinbilder mit ziselierter Bemalung, Vasen nach persischem Muster und eine bekleidete Puppe waren interessante Anschauungsstücke. Schießlich wurde die Ausstellung durch zwei moderne Skulpturen von Zak abgerundet. □



## Entsorgung von Speiseölen und Fetten

Speiseöle und Fette, vor allem pflanzlichen Ursprungs, sind hochwertige und natürliche Lebensmittel. Sie sind daher weder problematisch noch gefährlich. Erst wenn diese Lebensmittel zum Abfall werden, oder wenn sie überaltert, verdorben oder nicht mehr genießbar sind, stellen sie ein Problem für die Umwelt dar. Obwohl sie biologisch abbaubar sind, belasten sie Boden, Wasser, Kanalisation und Kläranlagen. Altspesiefette müssen deshalb laut Gesetz getrennt gesammelt bei der Problemstoffsammelstelle, derzeit noch am Ende der Burglechnerstraße, jeden Mittwoch, von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr und jeden Samstag, von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr, abgegeben werden.

### 1. Sammelgefäß

Bei der Sammlung von Altspesieölen ist das richtige Sammelgefäß entscheidend. Wer patzt schon gerne mit alten Fetten in der Küche herum? Mit einem Drei-Liter-Kübel und einem Trichter sind Sie am besten ausgestattet, wenn Sie ihr altes Speiseöl sammeln. Den vollen Kübel geben Sie bei der Sammelstelle für Problemstoffe ab. Dort wird er entleert, und Sie können ihn wieder mit nach Hause nehmen.

### 2. Fritieren

Beim Fritieren fällt eine Menge Öl an, das

wenig verschmutzt ist. Lassen Sie es abkühlen, bevor Sie es über den Trichter in Ihr Sammelgefäß leeren.

### 3. Braten

Auch beim Braten von Schnitzeln, Leberkäse etc., bleiben immer wieder Öl und Fettreste zurück. Wenn es noch so wenig ist, sammeln Sie es in Ihrem Behälter für Altspesiefette. Küchenrollenpapier, das Sie zum Auswischen fettiger Bratpfannen verwenden, können Sie in die Biotonne oder auf den Komposthaufen werfen.

### 4. Verdorbenes Öl

Ranziges, altes Speisefett oder Speiseöl gehören ebenfalls zur Altspesiefett-Sammlung.

### 5. Keine Mineralöle

Mineral- oder Schmieröle dürfen auf keinen Fall mit Altölen vermischt werden. Das Altspesiefett wäre dann nämlich für die Verwendung zu Seife nicht mehr zu gebrauchen.

### 6. Nützen Sie die Möglichkeit!

Jeden Montag, von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Fragen an den Abfallberater, **Manfred Haider**, Tel. 8110 DW 83, zu stellen. □

## Tierkadaverkühlzelle

### inbetriebnahme seit Montag, 24. April 1995

Besonders darauf verwiesen wird, daß Großkadaver (Kühe, Kalbinnen) nicht angenommen werden können. Diese müssen über die **Firma Daka** entsorgt werden. Richtlinien

**Abgabeort:** Kläranlage Axams - Birgitz (Tel. 7437)

**Abgabetag:** Montag bis Freitag, von 8.00 bis 12.00 Uhr

Eine Abgabe ist nur zu den vorgenannten

Öffnungszeiten möglich. In Falle einer dringenden Entsorgung in Unglücks- oder Katastrophenfällen ist vorher unbedingt mit dem Klärwärter, **Herrn Kirchner Wendelin**, Tel. 05234/8985, Kontakt aufzunehmen.

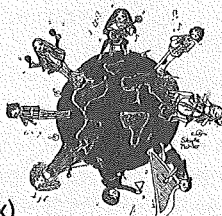
In die Container dürfen nur Schlachtabfälle und Tierkadaver in frischem Zustand eingebracht werden. □

## 30 Jahre Hauptschule & 10 Jahre Musikhauptschule AXAMS Großes Open-air-Konzert

mit der Gruppe „SÜDEN“,  
Mittwoch, 21.6.95, 20 Uhr 00  
im Schulhof der HS Axams

Bei Schlechtwetter im Gemeindezentrum Götzens

**Kartenvorverkauf:** HS Axams, 8523 oder 81 67 (Fax)



## Restmüllanalysen von der Gemeinde Axams

### Axams liegt insgesamt im Rahmen

Die Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH als Betreiberin der **Deponie Graslboden** ist auch dafür verantwortlich, welche Abfälle bzw. Stoffe auf die Deponie gelangen. Bei Haushaltsabfällen, die den größten Anteil an der Gesamtabfallmenge haben, sind zwischenzeitlich verschiedene Fraktionen zu trennen. Besonders wichtig ist dabei neben der Trennung von Problemstoffen bzw. gefährlichen Abfällen die Trennung der Bioabfälle. Überdies ist die Trennung und Getrenntverwertung von Bioabfällen seit 1.1.1995 auch gesetzlich vorgeschrieben. Im Sinne der gesetzlichen Abfalltrennung bzw. -Vermeidung ist es uns auch wichtig, daß so wenig als möglich andere den Trennverordnungen unterliegenden Fraktionen wie Glas, Papier, Metalle usw. auf die Deponie gelangen.

Auch aus der Gemeinde Axams wurde eine Probe von 174 kg nach einem genormten Verfahren ausgewählt und sortiert bzw. analysiert.

### Dies ergab folgendes Ergebnis:

Biogenanteil	17,43 %
Papier	2,83 %
Glas	1,96 %
Metalle (wie Dosen bzw. Haushaltsschrott)	1,09 %
Kunststoffe	11,11 %
Sonstiges sortierfähiges Material (wie Textilien usw.)	5,01 %
nicht sortierfähiger Restmüll	60,57 %

Dieses Ergebnis liegt insgesamt im Rahmen. Der Biogenanteil liegt, verglichen mit anderen Gemeinden, im Mittelfeld. Verglichen mit anderen Gemeinden war der Grad an sortierfähigem Papier, Glas und Metall auffallend niedrig, dagegen eher hoch war der Anteil an Kunst- bzw. Verbundstoffen.

Die Gemeinde Axams bittet auch zukünftig, die Trennmoral im Bereich Bioabfall sowie Kunst- und Verbundstoffe ernst zu nehmen. □

### Wichtiger Hinweis!

Ab sofort werden keine schwarzen Restmüllsäcke vom Müllabfuhrunternehmen angenommen.

Kulturverein Axams lädt ein  
**Volksmusikabend am Adelshof**  
Freitag, 9. Juni 95, 20 Uhr

## Serie: Unser Dorf Die Sylvester-Jordan-Straße

Eine Dorfstraße mit bedauerlichem  
Substanzverlust

von Alois W. Kapferer • 8. Folge

Den Namen erhielt die Straße im Gedenken an Prof. Dr. Sylvester Jordan, Sohn unseres Ortes, Minister in Kurhessen, Abgeordneter zum kurzlebigen ersten deutschsprachigen Parlament 1848 und Verfasser des allgemeinen u. Deutschen Staatsrechtes, geb. zu Omes 1792

Den ersten Teil dieser Straße habe ich bereits der Abhandlung über den Dorfplatz zugeeignet und mit dem 1987 abgerissenen Altbau Nr.5 beendet. Nachdem auch der anschließende alte „Barschtlerhof“ der Spitzhacke zum Opfer fiel und an der Inntaler Abfahrt im Jahre 1981 neu erbaut wurde, steht an deren Stelle Archile ein monumentales Eigentums-geschäfts- und Wohnhaus, in dem außer einer modernst ausgestatteten Raiffeisenkassa noch ein Kleinkaffee und ein Geschäft der Parfümerie-Ladenkette „Schlecker“ untergebracht ist.

Die Kapferer'schen Besitzer dieses Hofes sind bis ins 17. Jh. zurückzufolgen. Zur Zierde gereicht dem Neubau die Übertragung eines gefährdeten lebensgroßen Christophorus Hausbildes mit Zustimmung des unteren „Basthof-Besitzers“ Georg Happ.

Der Übergang zum Dorfplatz zu dieser Straße zeigt sich vorteilhaft durch die leichte Rückversetzung der Baufluchtlinie. Dies um so mehr, als hier auch die Burglechnerstraße in den zentralen Dorfbereich einmündet.

Rechter Hand steht der 1977 aufgestockte „Odeler-Hof“ mit einem Lebensmittengeschäftsanbau in Nachfolge der aus dem letzten Jahrhundert stammenden Koratler'schen Krämerei.

Der Hof selbst ging 1930 an einen weitenden Neuwirts' Sohn Franz Bucher und ist heute im Besitz dessen Sohnes. Wie sich aus der Abenthungischen Vorbesitzerfamilie ergibt, hatte dieser Hof zeitweilig eine Verbindung mit dem Adelshof, daher auch der abgewandelte Hausname. So wird in einem Amtspapier Alois Abenthung, vulgo Studler „unterer Adels-



Neben der früheren Neuwirtdependence stand einst der „Barschtlerhof“ (heute beides Raika Axams, etc.)  
(Familienfoto und Archiv)

hofbesitzer“ benannt. Über eheliche Beziehungen (Nocker) kamen diese Abenthung von Götzens zum Adelshof und zu diesem Besitz. Bereits 1688 wird bei Simon Praxmarer, damals Adelshofbesitzer, nächst der Kirche „ein ganzes Lehen“ als Besitz erwähnt. 1982 baute Franz Bucher einen neuen großen Stadel in den früheren Hofraum, der die ganze Länge bis zum anschließenden „Adeler-Hof“ Nr. 10 dieser Straße einnimmt. Dessen Besitzer im 19. Jh. namens Natterer sind nach Hötting gezogen. Um 1880 ging der Besitz an Josef Haider und Josefa, geb. Spiegl aus Oberperfuß. Nach der kinderlosen Ehe des Nachkommen Franz erbte 1968 die Tochter seiner Gattin aus erster Ehe mit ihrem Gatten Walter Jenewein aus Götzens diesen Hof. Beim Ausbau des Hauses und der Renovierung wurde ein ursprüngliches Hausbild übermalt. Der landwirtschaftliche Betrieb ist nach Zifris in einen Neubau ausgesiedelt.

Beim „Bäcken“ nennt man das Haus Nr. 19 der Familie Töpfer, die vor über hundert Jahren aus dem Norden nach Axams kam und hier die zur Tradition gewordene Bäckerei, ursprünglich im Dorfnach, eröffnete. Beim „Knollen“ hieß es unter dem Besitzernamen Happ. Da Knoll aber auch ein früher in Axams bekannter Schreibname war, dürfte dies auf gleichnamige Vorbesitzer hinweisen. 1962 wur-

de das Haus durch Zu- und Umbau sowie Einbau eines repräsentativeren Geschäftslokales verschönert und mit einem berufsspezifischen Hausbild versehen.

Beim „Huiseler“ Nr. 11 wohl aus einem ehemaligen Besitzervornamen „Huis“ (Hias, Matthias) abgeleitet, nennt man es heute beim „Grießer“, nachdem der Hof von Alois Jordan und Maria Knoll auf Sohn Josef und folgend an Alois Klingenschmid überging, von dem es 1906 Franz Payr erwarb. Ein Schreibnamen, der im großpfarrlichen Bereich vielfach vorkam, sich in Axams selbst aber zum erstenmale etablierte. Der eng zum „Töpferhaus“ gestandene alte Hof wurde 1973 abgerissen und durch einen zurückversetzten strukturell abweichenden Neubau ersetzt.

Über ein Jahrhundert hat sich der Hofname „Apper“, Sylv. Jordan-Straße 13, nur gehalten, wenn auch durch Einheirat heute der Besitzernamen Dollinger heißt. Im 19. Jh. waren die Verhältnisse wechselhafter. Beim Besitzer Peter Schmid am Anfang hieß es „Gstoager Peter“, dem folgte Franz Nagl, vulgo Thurm Franz und von diesem erwarb es Johann Apperl aus Götzens. Nach dem Ausbau des Hauses ab 1968 zu einer Pension und einem gastwirtschaftlichen Betrieb, hörte die landwirtschaftliche Nutzung auf. Ein Zweig der „Apper“ hat sich als Lehrerfamilie einen Namen gemacht.

An der Stirnfront der Straße stand einst der traditionsreiche „Bröcher-Hof“. Familien und Besitzernamen waren ident. Da die vielen Nachkommen des letzten Brecher'schen Besitzers unverheiratet blieben, folgte aus der Familie der Gattin Maria Jordan vom „unteren Bascht“ Heinrich



Beim „Grießer“, wie man es zuletzt nannte, war einst eine Tischlerei. Foto mit ehemaligen Inwohnern

(Familienfoto und Archiv)



**Der Hl. Sebastian prangte einst über dem Eingang zum Bröcherhof. Heute steht hier das Gemeindehaus**

(Foto Archiv)

Jordan als Besitzer nach. 1982 erwarb die Gemeinde das bereits baufällige Objekt. Hermann Jordan siedelte in ein neues Hofgebäude nach Westen aus. In den Folgejahren bis 1986 entstand hier als Denk-

mal unserer Zeit, dem Umfeld angepaßt, das Gemeindeverwaltungszentrum. Es beherbergt auch die Gendarmerie, sowie den Fremdenverkehrsverband, die Bücherei und das Standesamt für die Mittelgebirgsgemeinden.

Die Straße macht hier einen scharfen Knick nach Westen wodurch auch der 2., „Studlerhof“ in diesen Bereich fällt. Unter dem Besitzer Gabriel Leis (um 1800) bildete er mit dem damaligen Hof Axams Nr. 28 (abgetragen) eine Gemeinschaft. Zur Unterscheidung nannte man den Hof unter seinem Nachfolger Josef Leis b. „Studlersepp“. Wenn auch nicht mehr Bauernhof, so ist das Anwesen immer noch in Familienbesitz. Die Straße endet dzt. beim Lindenfriedhof. Rechter Hand steht noch ein Aussiedlerhof, beim „Schnitzer“ genannt. Der ursprüngliche Standort gehört heute zur Burglechnerstraße, auf die ich gewiß noch zu sprechen komme. □

## Vereinsnachrichten

### Reitturnier in Axams

Pferde sind heute wieder attraktiv. Zwar werden sie nur mehr in geringem Ausmaß als Nutztiere verwendet, wenn dann vor allem nostalgisch vor der Kutsche als Fremdenverkehrsattraktion. Die Jugend hat aber das Pferd als liebevollen Partner im Sport entdeckt. Am 28. Mai hatte der Fahr- und Reitclub westl. Mittelgebirge dazu zu einem Reitturnier geladen. Bei schönem herrlichem Wetter und guter Zuschauerkulisse zeigten die Sportler ihr Können. Es war keine internationale Veranstaltung, aber ein Zeichen harmonischer Partnerschaft zwischen Mensch und Tier. □

### Seniorenzentrum Axams

Der Verein Seniorenzentrum hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab, bei der Frau Carmen Jursitzka wiederum als Obfrau bestellt wurde. Mit fast einer Million Schilling, die die Mitglieder und mitwirkenden Vereine erarbeitet haben, wurde in den vier Bestandsjahren eine schöne Summe aufgebracht. Der seit nun vielen Jahren vorgesehene Bau eines Heimes wurde immer wieder zu Gunsten anderer Objekte, insbesondere solcher, die gesetzlich verpflichtend waren, verschoben und scheint nun doch bald in greifbare Nähe gerückt. □

### Krippenverein Axams

Am 19. März konnte Peppi Plattner seine Mannen zur Jahreshauptversammlung des Krippenvereines zusammenrufen. Neuwahlen standen nicht auf dem Programm. Eine Kulturfahrt nach Maria-Alm und Besichtigung der Kirche in Leogang, sowie einer aus Axams stammenden Krippe unter der kundigen Führung des Obmannes stand bereits im Herbst auf dem Programm. □

### Premiere im Volkstheater

„Der B`uff“ von Hans Ganter hatte unter der Leitung von Heinz Gatscher am 3. Juni 1995 Premiere. Das behandelte Thema, an sich zeitlos, fügt sich aber gut in den zeitkritischen Zyklus der letzten Stücke ein. Letzendlich erfreut sich das Ende auch hier der Erkenntnis, daß ein gemeinsames Leben ein Reifungsprozeß ist und nicht durch harte Bandagen oder „aussteigen“ bewältigt werden kann. Das Stück, an sich durchwegs ernsten Charakters, wurde durch eine geschwätzig, sozusagen mitfühlende Nachbarin, vortrefflich dargestellt von Maria Bucher, aufgelockert. Die Leistung des gesamten Ensembles ist beachtenswert. Weitere Aufführungen sind für den 17. / 24. Juni und 8. Juli programmiert. □

### Ein Delorado für unsere Kinder...

...war die Kleintierschau zu Pfingsten im Areal der Postgarage. Schöne preisgekrönte Hasen verschiedenster Art und Grüße wurden zur Schau gestellt. Ergänzt wurde dies von zierlichen Hühner- und Vogelarten. Neben den stolzen Züchtern hatten sich viele Zuschauer, und wie könnte es anders sein, strahlende Kinder mit Opas und Omas eingefunden. Auch für unterhaltsame Stimmung (Duo Sunnyboys und Lustiger Willi) war gesorgt. Und wer wollte, konnte sich an Speise und Getränk gütlich tun. □

### Gerade Geburtstage unserer geistlichen Würdenträger

Den 70iger feierte der allen Axamern und Axamerinnen durch sein zugängliches Wesen ans Herz gewachsene Pater Anton (Metrop). 1925 in den Niederlanden geboren, durchlief er zuerst eine Theaterkarriere bis ihn sein Weg zu den „Weißen Vätern“ führte. Nach absolviertem Theologiestudium in Schottland, wurde er zum Priester geweiht. Nach zwölf Jahren Lehrtätigkeit und Promotion zum Doktor der Philosophie, wirkte er in Tunesien. Seit 10 Jahren hat er bei uns in Axams seine Heimstätte gefunden, und wir wünschen von Herzen, daß er noch lange in unserer Mitte bleibt.

Gleichzeitig feiert unser jugendfrischer „Dekan“ Rudolf Kleissner seinen 40iger. Aus diesem Anlaß fand neben den kirchlichen Feiern eine Begegnung in Form eines kleinen Pfarrfestes im Widumhöfl statt, sodaß alle, die wollten, mit unseren Priesterfreunden in Kontakt treten konnten. □

Elfi Fagschlunger lud am 4. Mai zu einer Tagesfahrt über den Reschen nach Naturns, den Axamern als Partnergemeinde wohl bekannt ein.

Zudem lud man zu einer Gesellschaftsfahrt nach Kufstein am 24. Mai anlässlich des Landestreffens. □

### Musikkapelle Axams

Zu Ostern hatte die Musikkapelle wie alle Jahre ihren Ball angesagt. Am 13.5. erfreute sie die Dorfbewohner mit ihrem Frühjahrskonzert.

## Kameradschaftsbund

Auch der Kameradschaftsbund hielt kürzlich seine Vollversammlung ab. Obmann Franz Weiß konnte berichten, daß die Mitgliederzahl trotz mancher Todesfälle in den letzten Jahren auf 220 angewachsen ist. Bemerkenswert ist, daß bereits mehr als die Hälfte der Nachkriegsgeneration angehört. Eine Gruppe von Veteranen und Kameraden mit Gattinnen hatte sich zu einem Frühlingstripp nach Paris entschlossen. Die Fahrt mit dem Bus durch die Schweiz und Mittelfrankreich war überaus interessant, wie auch die Sehenswürdigkeiten von Paris sicher ein Erlebnis waren.

Am 6. Mai fuhr nun ein Teil der Mitglieder zu einem vergünstigten Preis an den Wolfgangsee und auch die Landeswallfahrt der Organisation am 21. Mai in Stams wurde nicht außer Acht gelassen.

## Gartenbauverein

Nicht nachstehen wollte auch der Gartenbauverein unter Bgm. Josef Tauber, der

zu seinem Frühlingsblumenkränzchen am 6.5.95 lud. Der gute Besuch und der schöne Verlauf dieses Festes beweisen das große Interesse der Kleingrundbesitzer und Balkongestalter an diesem Verein.

## Volksschule Axams

Auch die Volksschule war nicht untätig. In einer Ausstellung bei der Raika zeigten die Schüler ihre malerische Talente und manches gelungene Bild wird im Familienheim einen Ehrenplatz erhalten.

## Kegelclub

Sportliche Ertüchtigung für Jung und Alt geht nicht nur über die Füße sondern auch über die Hände. Das lassen sich die Kegler angelegen sein, die am 4. Juni ihren Ball durchführten.

## Scheibenschützen

Der Scheibenschützensport, nicht weniger anstrengend, hat sich in viel Eigenar-

beit und mit Phantasie beim „Jörgl“ als Ergänzung zur Bahn ein eigenes Heim geschaffen und wurde am 19. März in Betrieb genommen.

## Naturfreunde

Die Naturfreunde trugen im vergangenen Halbjahr mit zahlreichen Aktivitäten einen guten Teil zum Dorfgeschehen in Axams bei. Kinderschikurse um die Weihnachtszeit, Vereinsmeisterschaften im Rodeln und Schisport standen ebenso am Programm wie die Gartenvorbereitung im Frühjahr. Für den 18. Juni ist wiederum eine Kinderolympiade, bestehend aus verschiedenen Athletiksportarten vorgesehen. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden nachstehende Persönlichkeiten geehrt: Karl Hofer, Jürgen Würtenberger, Inge und Alois Mahlknecht. Die Naturfreunde in Österreich feiern in diesem Jahr ihren 100-jährigen Bestand.

# In Axams treffen sich wieder die Schützen

In Axams treffen sich wieder die Schützen Vom 30. Juni bis zum 2. Juli treffen sich unsere Schützen wieder zum traditionellen Batallionsfest der Kompanien des Bereiches Innsbruck-Umgebung. Zum erstenmal wird dieses Fest durch den neuen Hauptmann Arthur Happ, der in Personalunion auch Oberschützenmeister der Schützen-gilde ist, organisiert.

Schießsport ist heute nicht nur auf die Schützen beschränkt. Die Schützenchronik ist im Heimatbuch von Leitner und Karl Bucher umfangreich dokumentiert und wird auszugsweise sicher in der Festschrift nachvollzogen. Blättert man zurück, so gibt es hier bereits seit 1648 Schützen und seit 1664 Schützenfeste. Zu dieser Zeit waren allerdings die Schützen in die unmittelbare Landesverteidigung eingebunden, und so war der Schießsport auch Wehrsport und wurde auch nach Ausbildung eigentlicher Militärverbände von der Obrigkeit schon zum Zwecke der Reservierung stets gefördert. Aber auch zur Ausschmückung großer Empfänge und Feste - wie immer die Staatsmacht aussah - legte man auf die Anwesenheit strammer Schützen und Musikanten aus Tirol stets großen Wert.

So paradierten die Axamer Schützen 1835 vor Erzherzog Johann und 1855 beim Empfang von Erzherzog Ludwig und gewiß bei der jeweiligen Anwesenheit des Kaisers. Aber auch spätere Staatsformen

haben es geschätzt, Tirols große Tradition vorzuzeigen. In der geraden Chronologie hat auch 1865 eine besondere Bedeutung. Ein neues Schützenhaus, ein neuer Schießstand, besonders gefördert vom Arzt Dr. Ortwein und Josef Schönherr, wurde eröffnet. 1875 trug man Anton Fagschlunger, einen Schützen, der noch bei Spinges dabei war, mit 97 Jahren zu Grabe. Zur ganz großen Bewährung wurden die Standschützen 1915, als durch den Kriegseintritt Italiens die Grenzen ungeschützt waren, nachdem Tirols aktive Diener entgegen alter Tradition in fernen Ländern kämpften.

Auf die Standschützenorganisation folgte 1922 die Gründung einer „Schützengilde Axams“ unter dem Oberschützenmeister Rayon. Insp. Otto Bucher. Gleichzeitig erhielt die Ausrückungskompanie eine Tracht nach einem alten Porträt im Besitze des Moar-Bauern Gatterer. Die Gilde wurde 1958 unter Arthur Happ wieder neu installiert und der derzeitige Schießstand erbaut.

Heute, in der Mitte des 20. Jahrhunderts, sind die Schützen ein Inbegriff dörflichen Lebens. Abgesehen von der Teilnahme an Festveranstaltungen und Prozessionen, wird der Schießsport wie eh und jeh gepflegt. Auch der Erhaltung der kulturellen Einheit Tirols und der sozialen Integration in der Gemeinschaftspflege fühlen sich die Schützen verpflichtet. Ent-

gegen oft zeitgeistiger Immobilität, oder purem Egoismus sollen der Jugend ideale Werte vermittelt werden. In diesem Sinne wünschen wir frohe Feststunden und gutes Gelingen aller Vorhaben für die Zukunft. □

## Das Festprogramm

**Freitag, 30. Juni 1995**

20 Uhr Einzug der MK Axams

21 Uhr Orig. Grenzland  
**Sextett**

**Samstag, 1. Juli 1995**

20 Uhr 30 Tanz mit den  
**Gurktaler Musikanten**

**Sonntag, 2. Juli 1995**

9 Uhr **Aufstellung** der Schützenkompanien und Musikkapellen auf der Olympiastraße

10 Uhr **Feldmesse**

14 Uhr 5 **Spitzen aus dem Zillertal**

19 Uhr **Geierländer**



# FRAGEBOGEN

Die Gemeinde Axams bittet um Ihre Meinung !

Bei der letzten Gemeinderatssitzung kam auch das Gemeindeblatt zur Sprache. Anlässlich der kürzlichen Vizebürgermeisterbestellung kam es zu Meinungsverschiedenheiten, obwohl das Blatt damit unmittelbar nichts zu tun hatte. Trotz kritischer Analyse sprach sich die Mehrheit für die Beibehaltung aus, wünschte mehr Schwung und folgte dann einem Vorschlag, eine Fragebogenaktion bei der Bevölkerung durchzuführen.

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen bis **Ende Juni** aus und werfen ihn in den Postkasten bei der Gemeinde oder geben ihn dort ab.

Sie können ihn auch per Post aufgeben oder per Fax (05234/5485) Ihre Meinung kundtun !

**Vielen Dank für Ihre Bemühungen !**

1. **GRUNDSATZFRAGE:** Sind Sie für die Beibehaltung des bisher 1/4-jährlich erschienenen Gemeindeblattes „axams“ ?

ja

nein

2. Soll das Blatt öfter erscheinen ?

ja

nein

3. Soll das Blatt politische Diskussionen abführen oder neutral wie bisher berichten ?

ja

nein

4. Was hat Ihnen bisher *gut* gefallen ?

---

---

---

5. Was hat Ihnen bisher *nicht* gefallen ? Änderungen, Vorschläge, ...

---

---

---